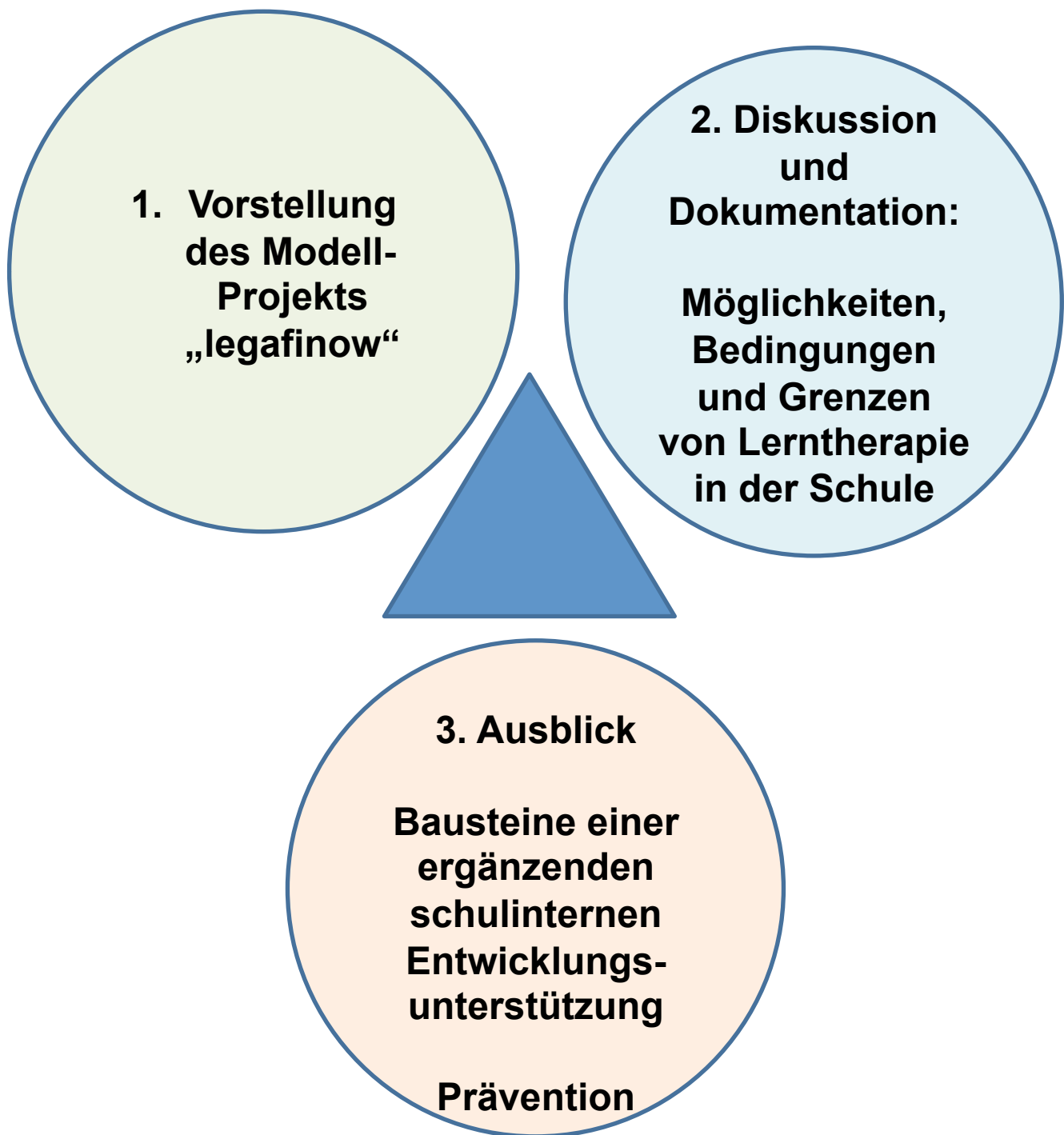


Auf Schatzsuche...
Möglichkeiten und Grenzen von
Lerntherapie in der Schule
M. Hülsmann

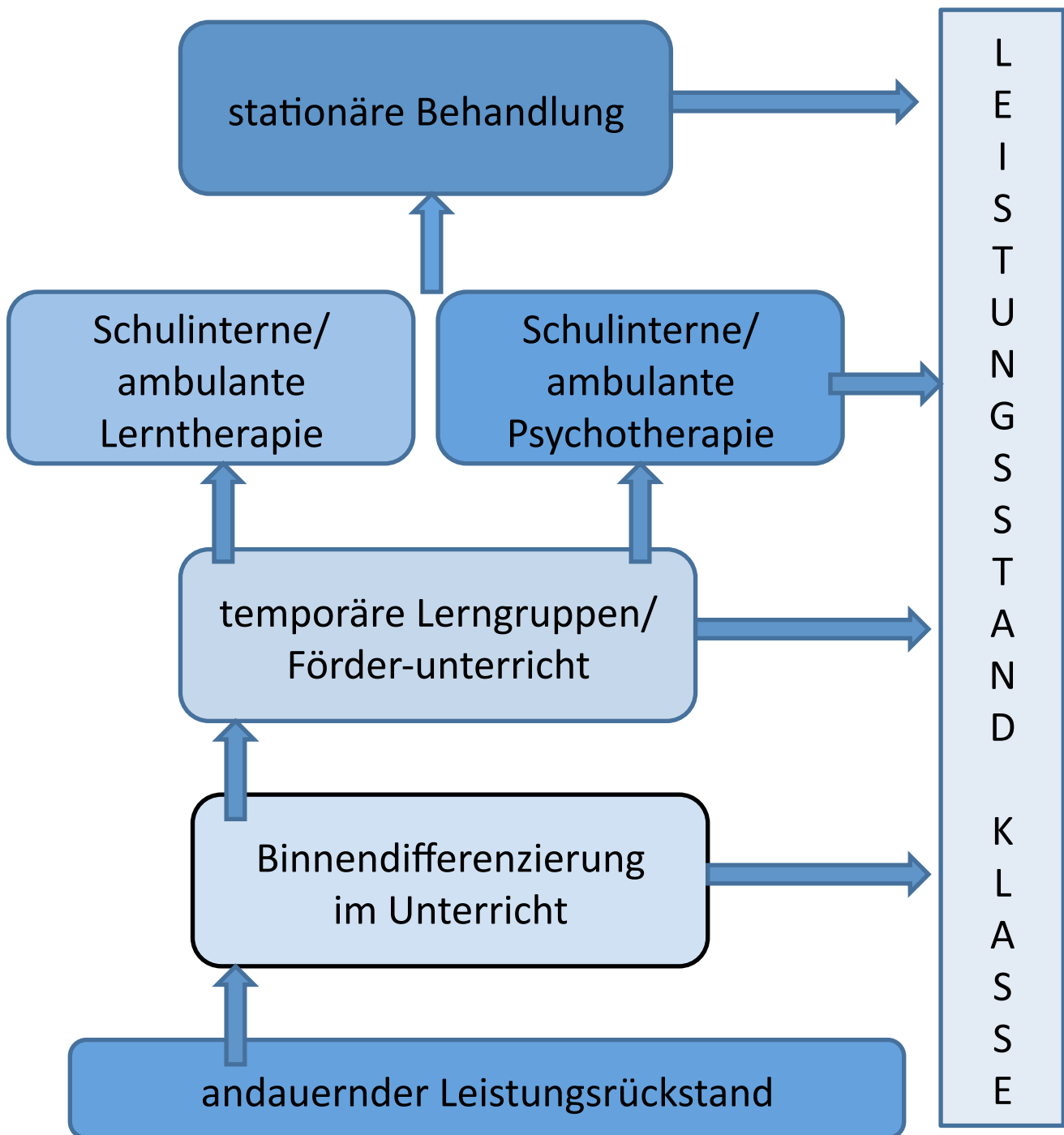
Themen des Workshops



Unter welchen Voraussetzungen können Schule und Therapie zusammen kommen?



Förderbausteine bei individuellem Unterstützungsbedarf im Bereich Lesen, Schreiben, Rechnen (M. Hülsmann)



Schulinterne Integrative Lerntherapie

schulinterne Integrative Lerntherapie

Ziel: indiv. Förderung im Schriftsprachbereich/
Mathematik bei einer diagnostizierten
Teilleistungsstörung (LRS/Dyskalkulie)

Form/Ablauf: Einzeltherapie oder Kleingruppe (2-3
Kinder), i. d. R 50 Min./Woche **während der**
Unterrichtszeit, regelmäßige Elternberatung, enger
Austausch mit den Lehrkräften der Kinder

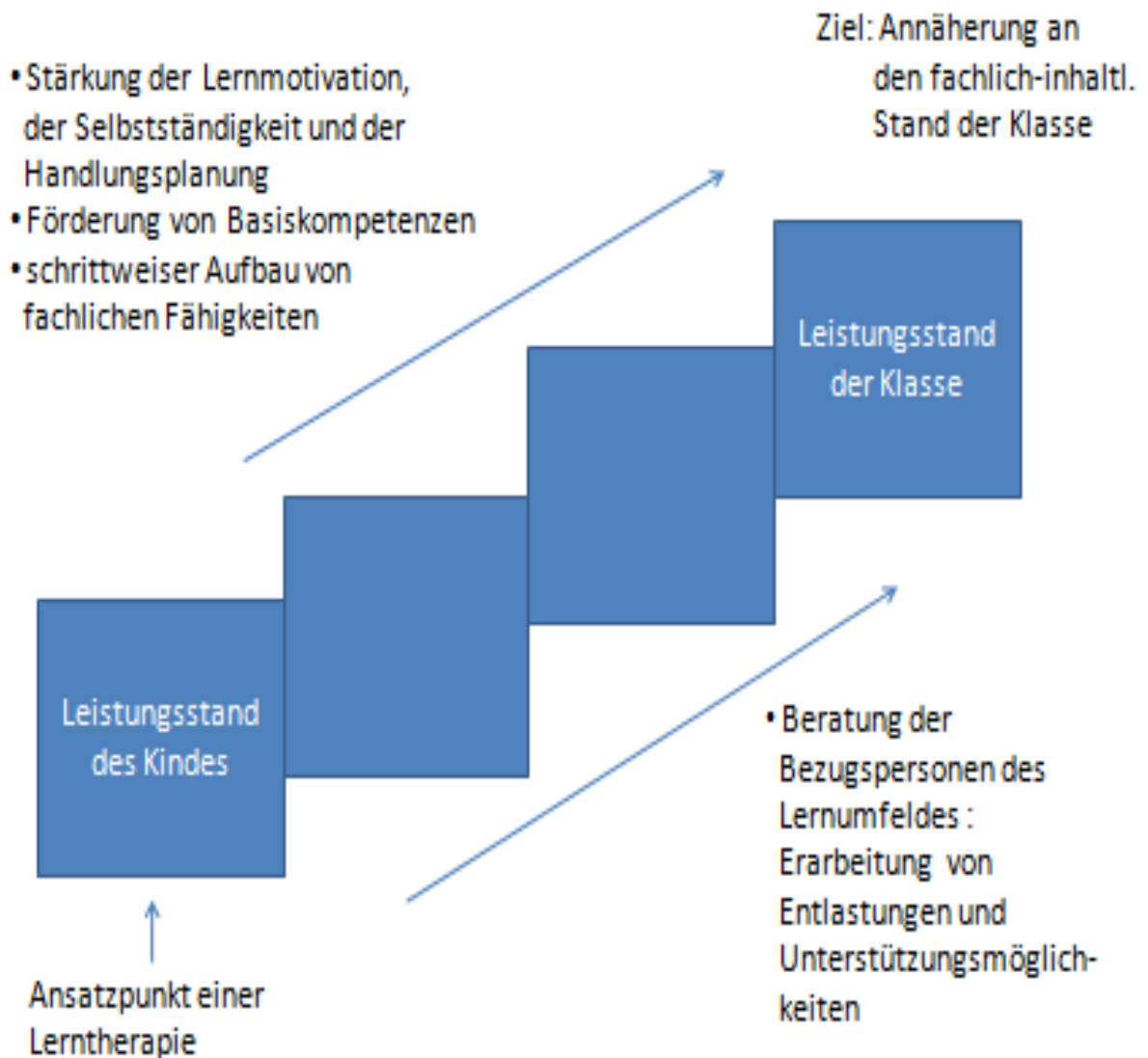
Diagnostik: über Schulpsychologie oder KJPD,
Schule muss bisherige, kontinuierliche Förderung des
Kindes nachweisen

Finanzierung: KJHG § 35a Hilfen zur Erziehung auf
Antrag der Eltern

Start/Dauer: individueller Beginn, i.d.R. Bewilligung
für 1 Jahr mit 1 Jahr Verlängerung

**Ab dem 3ten Schulbesuchsjahr/ lerntherapeutische
Unterstützung möglich!**

Ansatzpunkte einer Integrativen Lerntherapie



Inhalte einer Integrativen Lerntherapie



Zeitlicher Ablaufplan des Kooperationsprojekts

Dezember
2010

erste Kontaktaufnahme mit dem
Dachverband des LZ
durch Frau Weymann (LRS
Beauftragte der Finow-Schule)
Herr Spindler
Frau Weymann

Januar-
April
2011

Persönliche Gespräche mit dem
Leiter des Jugendamts des Bezirks,
dem Leiter der
Schulpsychologie und dem KJPD
Frau Weymann (Schule)
Frau Hülsmann
Herr Nutt, Herr Brauer (LZ)

April-
Juni
2011

- Sichtung des Raumes
- Vorstellung des Projekts auf der GV-
Abstimmung
 - allgemeiner Infoabend für
interessierte Eltern
- erste Beratungsgespräche
Frau Hülsmann, tws. Herr Nutt

Juli und
August
2011

- Einrichtung und Renovierung des Raumes
 - Beantragung erster Therapien
 - Hospitationen im Unterricht
 - struktureller Aufbau (Kommunikation)
- M. Hülsmann**

September
2011

- Start der ersten Therapien
 - Präsenz in Fachkonferenzen
 - Hospitationen im Unterricht
 - feste Sprechstundenzeiten/
Präsenzzeiten/ Fach im
Lehrerzimmer
- M. Hülsmann**

ab
Dezember
2011

Aufbau ergänzender, präventiver
Unterstützungsmöglichkeiten
an der Schule

im Rahmen des Modellprojekts

Blick in den Therapieraum beweglicher Sitzplatz



Blick in den Therapieraum Bewegungsraum



Blick in den Therapieraum Sitzplatz und Fenster zum Hof



Kooperationsprojekt **legafinow**

Lerntherapie in der Schule

Schule ↔ Lz Schöneberg

Freistellung eines verlässlichen **Raumes**, der nur für die Therapie zur Verfügung steht

Stellung einer **Grundeinrichtung**
Stühle, Tisch, eventuell
Schränke, Regale

Stellung eines Schul- und **Raumschlüssels**

Einrichtung eines Fachs im
Lehrerzimmer für die
Lerntherapeutin
(**Kommunikation**)

Offene **Diskussion und
Abstimmung** im Kollegium über
die Initiierung
des Kooperationsprojektes
(Motivation)

Stellung einer erfahrenen
Lerntherapeutin (Personal)

Einbringen von
**therapeutischen Materialien/
Konzepten**, Ergänzung der
Einrichtungsgegenstände

Sicherstellung einer
**LZ- Teamanbindung der
Therapeutin** mit Intervision und
Supervision

Zusätzliche **finanzielle
Unterstützung** des
Modellprojekts
im ersten Jahr:
Aufbau einer Kooperation,
Beratung, Hospitationen,
Sprechstunden

Evaluation des
Kooperationsprojekts

Lerntherapie in der Schule

Voraussetzungen

organisatorisch: Therapie-Raum

emotional: Motivation/Offenheit

Möglichkeiten

Fachliche Ebene:

- Kontinuierlicher ,fachlicher Austausch über Methodik, Material, etc.
- Gegenseitiges Lernen , qualitative Weiterentwicklung
- Hospitation/Beratung/Information
- Schnellere Umsetzung lerntherapeutischer Maßnahmen
- Gemeinsame Analyse und Aktivierung von kindlichen und familiären Ressourcen
- schnellere Umsetzung gemeinsamer Ziele

Persönlich-emotionale Ebene:

- direkter und persönlich bekannter Ansprechpartner für Eltern und Lehrer
- Abbau von Hemmschwellen, Vermeidung von Stigmatisierung
- Kontinuierliche, persönliche Präsenz
- Vermittelnde Position der Therapeutin

Organisatorische Ebene:

- ortsnahe Angebot für Eltern
- Verankerung des Angebots im Schulprofil
- Arbeitszeiten für den Therapeuten

Finanzielle Ebene:

- Abdeckung der Therapiekosten über KJHG (Lerntherapie)

Grenzen

Fachliche Ebene:

- Indikation des Kindes (z.B.: Schulverweigerung, starke Ängste,..) Notwendigkeit eines geschützten, schulfernen Entwicklungsraumes
- große Kontaktschwierigkeiten zwischen Eltern und Schule/ Lehrkräften



- ambulante /stationäre Therapie (Schwerpunkt Psychotherapie)

Persönlich-emotionale Ebene

- Überlastung des Kollegiums/ Mehrarbeit
- Motivation
- Offenheit für Zusammenarbeit

Organisatorische Ebene:

- Strukturelle Schwierigkeiten (Information/ Kommunikation)

Finanzielle Ebene

- Finanzierung von Beratungstätigkeit / Kooperationstätigkeit außerhalb laufender Therapien
- Finanzierung ergänzender Angebote (Prävention)

Mögliche ergänzende Bausteine einer lerntherapeutischen Unterstützung an Schulen/ Prävention

Förderung:

Lernen in Bewegung – basale Förderung schulischer Kompetenzen

Ziel: frühe Förderung von Motorik, Wahrnehmung und schulischen Basiskompetenzen für Kinder mit Förderbedarf in der Schuleingangsphase

Form/Ablauf: schuljahresbegleitende, psychomotorische Kleingruppen mit 6 Kindern, vormittags/60 Min. im Bewegungsraum

Finanzierung: Eltern 8 Euro/Stunde, Zuschüsse vom Förderverein?

frühe Diagnostik:

Lauschpiraten- Eltern-Kind- Reise zum Thema Lernen und Schriftsprache für Kinder des ersten Schuljahres mit Förderbedarf

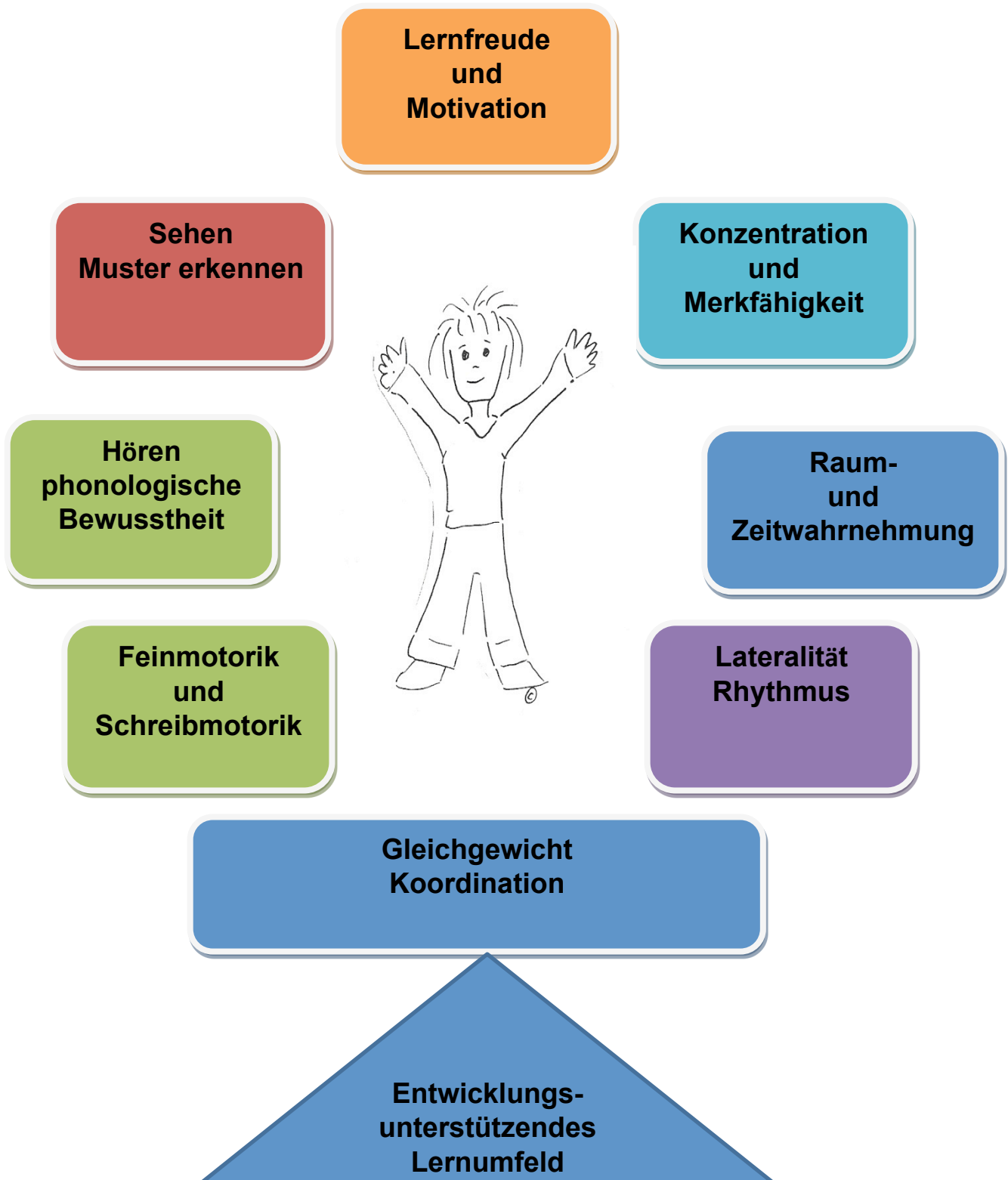
Ziel: frühe förderdiagnostische Erfassung im Bereich Lernen, Erstellung eines individuellen Förderplans, Information und Beratung der Eltern

Form/Ablauf: Kurzzeitprojekt , 10 Termine und ein Elternabend. Kleingruppe: 8 Kinder, 2 mal 90 Min. am Vormittag/Woche, Bewegungsraum

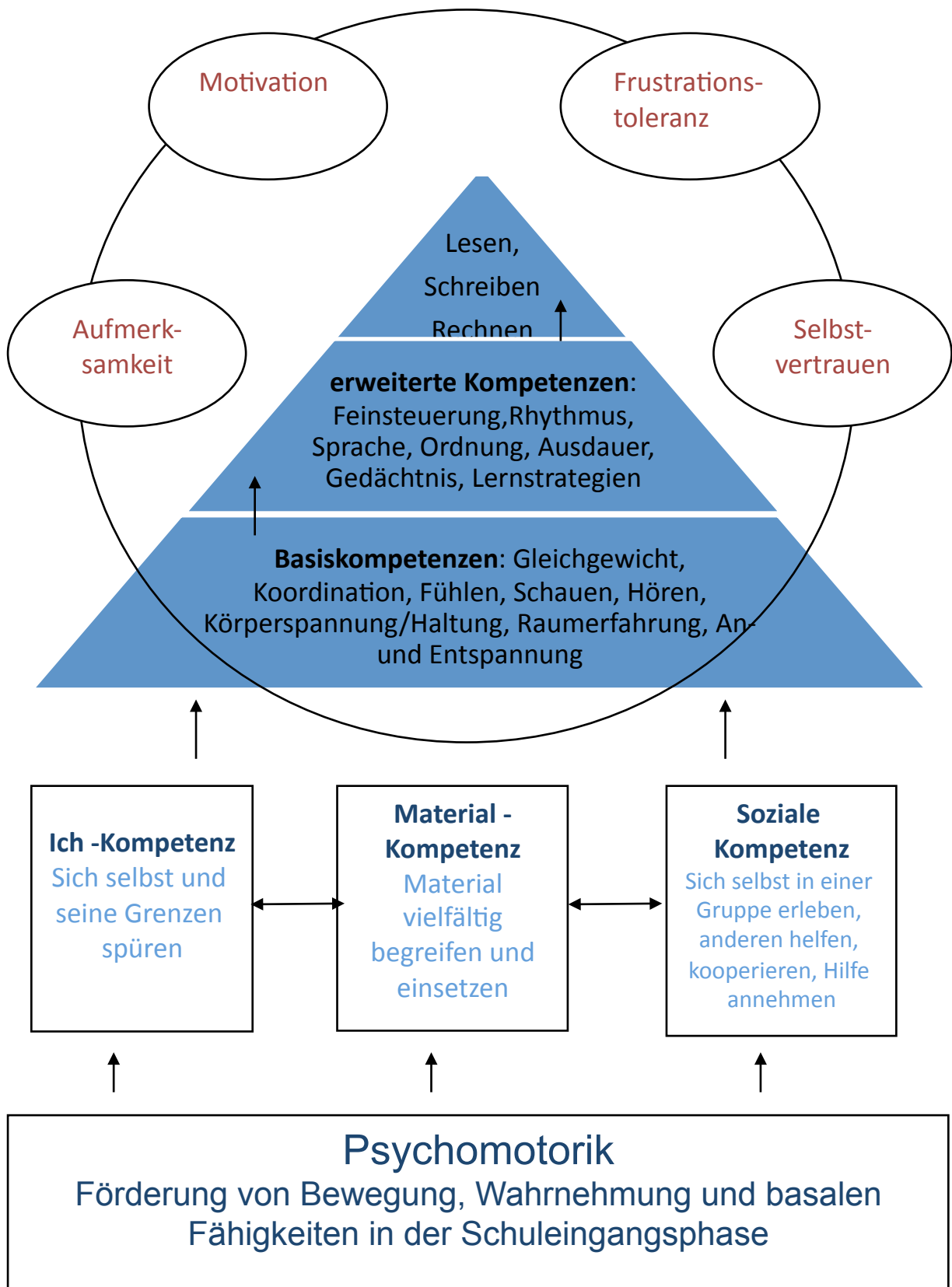
Finanzierung: Drittmittel – Pilotprojekt

Start/Dauer: Dezember 2011 bis Januar 2012

Basale Förderung : Bausteine für einen guten Lernstart in der Schule



Bewegungsförderung in der Grundschule – Stärkung von Lernprozessen



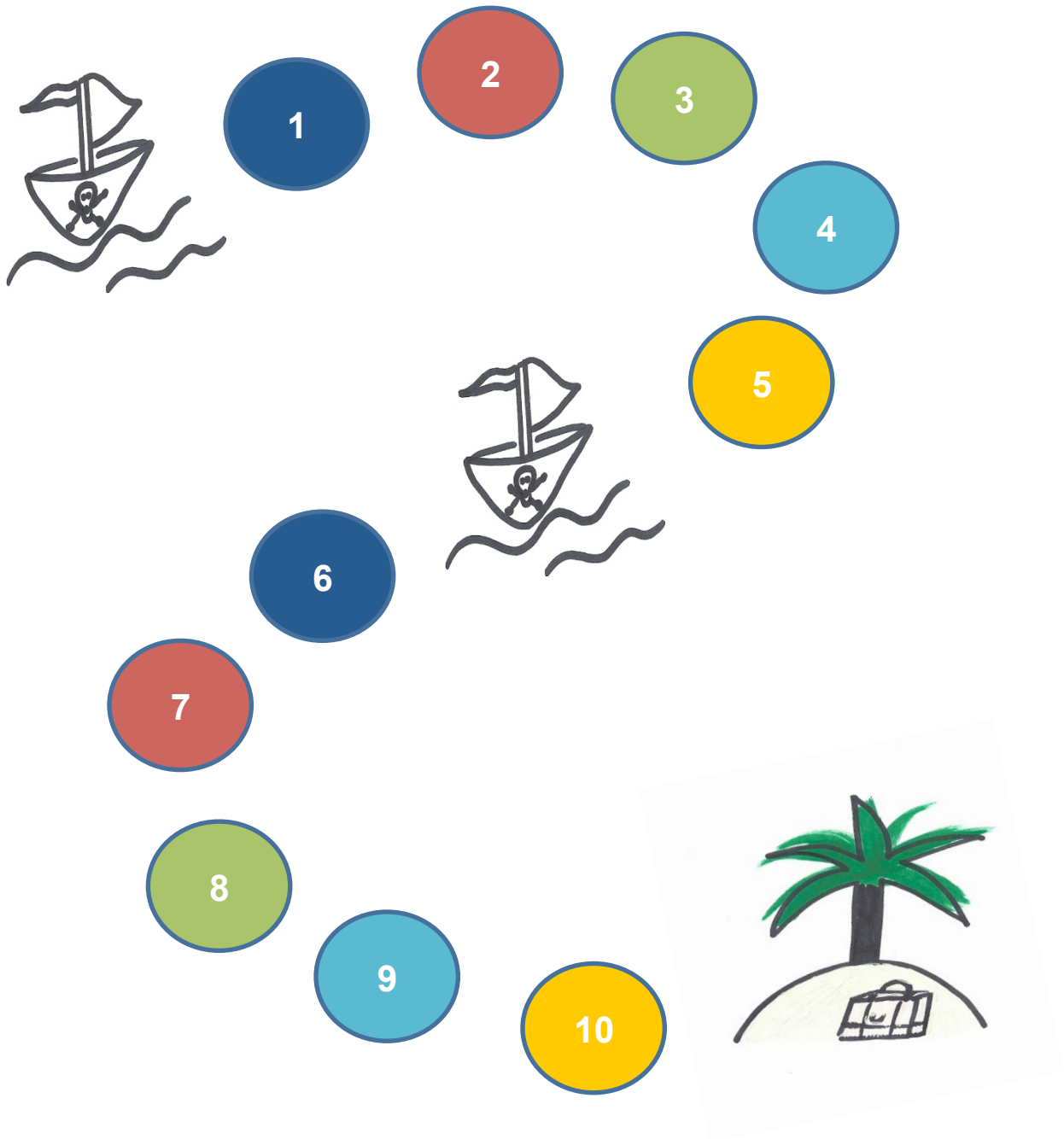


Lauschpiraten

Ein Eltern-Kind Projekt zur Früherkennung und Förderung von schriftsprachlichen Basiskompetenzen in der Schuleingangsphase

Die „Lauschpiraten“ ist ein schulinternes Förderprojekt zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten für Kinder in der Schuleingangsphase. Eltern und Kinder begeben sich in 12 Stunden gemeinsam als Piraten auf eine Reise durch die Welt der Sprache. Auf der Reise von Insel zu Insel lernen sie spielerisch wichtige Bausteine zum Schriftspracherwerb kennen. Durch ein gemeinsames Lernen und Tun von Eltern und Kind wird ein aktives Zusammenarbeiten und gegenseitiges Unterstützen gefördert.

Lauschpiraten Reiseplan





Ziele des Projekts

Die zwei Schwerpunkte des Projekts „Lauschpiraten“ liegen

1. in der **förderdiagnostischen Erfassung** der Kinder und
2. in einer **begleitenden Elternarbeit und Elternberatung**.

Im Detail ergeben sich für das Projekt folgende Zielsetzungen:

- Den Eltern grundlegende **Informationen** über Motivation, das Lernen und über Lernprozesse geben
- Kindern und Eltern Einblicke in die **Grundlagen der deutschen Schriftsprache** und die Methodik der Vermittlung eröffnen
- **förderdiagnostische Erfassung** des Entwicklungsstandes der Kinder und eine Entwicklung von individuellen, kompetenzorientierten Lernangeboten (Förderplan) Eltern und Kinder machen gemeinsam aktive **Lernerfahrungen** und lernen miteinander und voneinander
- **Kooperation** zwischen Kindern und Eltern **und** Lehrkräften und Eltern **aufbauen und stärken**
- ein **entwicklungsunterstützendes, familiäres Lernumfeld** für die Kinder **für den Bereich Schriftsprache eröffnen**



Diagnostische Erfassung

Das Projekt dient der **Früherkennung** von Lernschwierigkeiten. Im Sinne einer Förderdiagnostik werden von den Kindern im Projektprozess Informationen aus folgenden Bereichen erhoben:

- Sprachentwicklung
- Wahrnehmung (auditiv/visuell/taktil)
- Phonologische Bewusstheit
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Merkfähigkeit
- Motorische Fähigkeiten (Tonus, Koordination, Feinmotorik, Lateralität, Orientierung im Raum)
- Eltern-Kind-Interaktion

Für jedes Kind wird zum Ende des Projekts ein **individuelles Entwicklungsprofil** und ein Förderplan für Elternhaus und Schule entwickelt. Die Eltern und Lehrkräfte werden bezüglich eventuell notwendiger weiterführender Unterstützungsmaßnahmen für das Kind informiert (z.B. Einleitung einer Ergotherapie/Logopädie, DaZ oder weiterführende Lernfördergruppe an der Schule, etc.). Ein Austausch und eine weiterführende Kooperation mit der zuständigen LRS-Fachkraft der Schule, bzw. den Sonderpädagogen ist wünschenswert.



Lauschpiraten zeitlicher-inhaltlicher Ablaufplan

1. Vorauswahl der Kinder
 durch die Klassenlehrer: ab September 2011
 2. Elterninfoabend: November 2011

Zeitplan	Inhalte	Ziele
Dezember 2011 5 Termine	Start der diagnostischen Phase 2 x 90 Minuten/Woche am Vormittag, davon 2 Termine mit Eltern	Förderdiagnostische Erfassung
Januar 2011	Elternabend zum Thema Lernen und Schriftsprache	allgemeine Information
Januar 2011 5 Termine	Start der Förderphase 2 x 90 Min. /Woche am Vormittag, davon 2 Termine mit Eltern	Förderung von schulischen Basiskompetenzen
Januar 2011	individuelle Beratungsgespräche	Information/ Besprechung des Förderplans, Empfehlungen

Auf Schatzsuche...

*„Wo Gefahr ist, da wächst das
Rettende auch“*

Hölderlin,

*„Suchst du eine helfende Hand?
Du findest sie am Ende deines
Armes!“*

W. Ehinger, Supervisor